Vom Juliergebiet ins Bergell

03. –06.07. 06

Savognin

Angekommen in Savognin, machten wir uns auf den Weg zur Alp Flix, beginnend durch das langgezogene Tal der Julia, dann 767 m steil aufsteigend zur Alp Flix, den stolzen Gipfel des Piz d'Err vor Augen. Unterwegs bestaunten wir die rustikalen Häuser, teils mit Bruchsteinmauerwerk, teils in Holzbau-, dazwischen in Blockhausbauweise erstellte Speicher, alles liebevoll mit Blumen geschmückt. Die Landschaft selbst zeigte sich im vollen Sommerflor.
Die Wirtin des Hotels „Piz Platta" bediente uns aufs freundlichste, und wir fühlten uns in den gepflegten Zimmern sehr wohl.
Am frühen nächsten Morgen zeigte sich beim Blick aus dem Fenster der Piz Platta golden überstrahlt. Es erwartete uns wiederum ein heißer Sommertag, während wir uns auf der Veia Surmirana hinunter nach Bivio begaben. Der danach folgende Aufstieg über Stallerberg – es waren immerhin 850 Höhenmeter in der Mittagshitze – war schweißtreibend; aber was sahen wir da alles an Alpenblumen, auch den stark durftenden Almrausch bei der Rast am Gebirgsbach Bevia!
Auf der Passhöhe angekommen, erblickten wir Gewitterwolken über Juf, ein Grund mehr, eiligst hinunter zur „Pension Edelweiss" zu wandern. Dort reichte es gerade noch, sich ein erfrischendes Getränk auf der Außenterrasse servieren zu lassen, ehe es zu regnen begann und wir die Schlafräume beziehen konnten. Rosemarie und Gerlinde durften im „Barockbett" des Stadels schlafen, in das man sich am besten diagonal zu legen hatte. Als Entschädigung für die dort außerdem vermissten Annehmlichkeiten war ihnen anderntags das fürstliche Zimmer im"La Stampa" in Casaccia sicher.
Zuvor mussten wir uns aber am Morgen des 3. Wandertages damit abfinden, dass wir ab sofort das Regenzeug brauchen würden. Die Gewitterwolken hatten sich immer noch nicht aus dem Jufer Rheintal verzogen. Nach halbstündigem Aufstieg Richtung Forcellina veranlassten uns beängstigende Blitze und Donnerschläge und prasselnde Regen- und Hagelschauer dazu, wieder abzusteigen. Es war aber nicht nötig, völlig nach Juf zurückzukehren; denn die Wetterlage entspannte sich inzwischen, und wir konnten letztendlich die Forcellina bei trockenem Wetter überqueren, ebenso den Septimerpass. Zum Maroz-Tal hinabzwandern war ein echter Sinnenrausch. Alpenrosen blühten hier vor allem beidseits der alten Römerstraße, und kühne, pittoreske Brücken über Aqua da Sett und Maira begeisterten uns.
In Casaccia angekommen, feierten wir den gelungenen Tag bei einem erfrischenden Bier bzw. Radler. Später gab es ein sehr gutes Abendessen. Der letzte Wandertag verlief nicht so ganz nach Hermanns und unserer Vorstellung.
Heftiger Regen prasselte am Morgen ins Bregaglia herab, so dass die vorgesehene Wanderung nach Soglio buchstäblich ins Wasser fiel. Kurzentschlossen stiegen wir in den Postbus nach Silvaplana.
Dort, 350 Meter weiter oben, war der Regen weniger stark. So kamen wir trotzdem noch zu einer

schönen Wanderung um den Champfèrer See und zu einem angenehmen, aufwärmenden Abschlusshock in einem Hotel in Silvaplana, dessen Personal ein offenes Herz für durchnäßte Wanderer hatte.
Der nächste Postbus brachte uns an den Ausgangspunkt der Tour, Savognin, wo unsere Autos

Abstieg vom Septimerpass

auf uns warteten.
In guter Erinnerung werden alle 4 Tage vom Juliergebiet ins Bergell bleiben. Wir danken unserem Hermann Berchtold sehr für die Planung und Führung sowie für die kameradschaftliche Begleitung während der Route; er vermittelte uns ein Erlebnis besonderer Art, nämlich geschichtsträchtige Wege begangen, bisher nicht gekannte Naturschönheiten gesehen und Respektables geleistet zu haben.
Hermann Berchtold leistete indes noch mehr: Eine Woche später, vom 10. bis 13. Juli führte er eine zweite Gruppe auf denselben Wegen – es hatten sich für die Tour so viele Senioren gemeldet! Auch diese Gruppe durfte bei traumhaftem Wetter die herrliche Bergwelt in schönster Blüte erleben und in schöner Gemeinschaft die Abende genießen. Ihnen war das Wetter freundlicher zugetan, denn nach heftigen Gewittern in der Nacht in Casaccia, für die das Bergell ja berühmt sein soll, konnten sie den Panoramaweg nach Soglio unter die Füße rnehmen. Die nassen Klamotten nach einem Gewitterdusch unterwegs trockneten schnell wieder, was war das gegen die wunderbaren Ausblicke ins Tal und auf die Bergeller Alpen gegenüber!!! Vor der Busrückfahrtnach Savognin blieb noch Zeit für einen Besuch auf dem wunderschönen Bergfriedhof in Soglio.....Wie schön, dass Hermann uns mit diesem doppelten Einsatz große Bergerlebnisse schenkte – dafür gebührt ihm ein ganz besonderer Dank.

Für die Senioren des DAV Hochrhein
Erika Meffert

Römerbrücke auf dem Weg nach Soglio